

Konstanze Caysa

Bewerbung für eine Miniresidenz der Ausschreibung: „FORTUNA CALLING ...“

Autobiographisches

Künstlerin und Philosophin/(Künstlerphilosophin)

Letzte Ausstellungen: Juni 2020 „Niederschriften“ - Atelierausstellung; Februar/März 2019 „Porträts und Skizzen“ in der nato Leipzig; Autorin und Kolumnistin der „Leipziger Zeitung“, Stipendiatin des Kollegs Friedrich Nietzsche der Weimarer Klassik-Stiftung 2019; Monatliche Radiosendung „Praxis und Philosophie“; lehrt Philosophie an verschiedenen Hochschulen seit WS2006/07; Studium und Promotion an der Fakultät für Sozial- und Geisteswissenschaften der Universität Leipzig. Thema Dissertation: „Körperwissen. Empraktische Wissensformen in der Technoszene der 1990er Jahre“. Bis 2016 zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema: Kunst und Philosophie; empraktische Wissensformen; 2017 Gründung des „Leipziger Forums für Kunst und Philosophie“; seit 2017 arbeitet sie v.a in ihrem Atelier im Leipziger Osten und malt und boxt Bilder

website: www.empraxis.net

Bezug Leipziger Osten:

Seit 2014 lebe und arbeite ich in der Bülowstraße 27. Hier befindet sich mein Atelier, in dem ich seit 2017 täglich male und schreibe.

Mein Forschungsthema ist eine künstlerphilosophische Praxistheorie des „Empraktischen“. Dazu habe ich einiges publiziert und beschäftige mich seit einigen Jahren intensiv mit dem künstlerischen Teil einer Empraxis-Theorie als einer Art des unmittelbaren Ausdrucks bspw. beim Malen.

Mit Ernst Bloch könnte man es eine Art Vorschein-Kunst nennen, die ich empraktisch-existenziell, leibvermittelt (über die Unmittelbarkeit der Erfahrung) „formieren“, „bilden“ will - als Form halten und so möglicherweise objektivieren. Das wäre die Voraussetzung der Theorie, ihr Anfang, der empraktisch begründet ist. Aus dem leiblichen Experiment heraus theoretisch und bildhaft Zukünftiges aufscheinen zu lassen ist der Forschungsansatz, der mich umtreibt und an dem arbeite. Ich nenne es „EMPRAKTICAL ART“.

Das u.a. von mir 2017 gegründete „Leipziger Forum für Kunst und Philosophie“ soll mit diesem (weiterhin zu erforschenden und sehr subjektiv funktionierenden Stil im Osten Leipzigs wieder aus

dem Keller-Atelier- „Dunkel des gelebten Augenblick[s]“ (Bloch) hervortreten und in eine neue Öffentlichkeit geführt werden.

Ausstellungsidee/Projektidee konkret für die lokal Künstler-Residenz: Geboxte Bilder bzw. Bilder-Boxen und Porträt-Malereien in Großformaten. Weiterdenken und -malen der EXPERIMENTE DES LEIBES als „EMPRAKTICAL ART“

Ich würde mich über eine Unterstützung Eurerseits sehr freuen.

In der Zeit des 3. Ateliers wäre es ungünstig für mich.

Wenn meine Arbeit bei Euch auf Interesse trifft, dann sende ich auch gern Fotomaterial meiner Malerei – einiges ist auf meiner Webseite zu sehen.

www.empraxis.net

Mit herzlichen Grüßen und in der Hoffnung auf eine positive Antwort

Konstanze Caysa

KONSTANZE SCHWARZWALD/ HAGEN WIEL

Manifest der expraktischen Kunst

Thesen für Übermorgen

GRUND – Sätze:

Expraktiker zu sein, ist der natürliche Zustand des Menschen: METATROPIERT EUCH!

Wie der Rausch in der Ekstase gipfelt, so gipfelt das Empraktische im Expraktischen!

Die eigentlichen Empraktiker sind die Expraktiker!

Expraktiker aller Länder vereinigt Euch!

PHILOSOPHIE IST KUNST UND KUNST IST PHILOSOPHIE !!!

Von der Anschein-Kunst zur Vorschein-Kunst

Der Kunst fehlt das Prinzip Sehnsucht! Sie ist uneigentlich. Kunst ist keine Vorschein-Kunst, weil die keine Sehnsuchtskunst mehr ist. In der Anschein-Kunst deutet sich nichts Kommendes, das sie durch ihre gegenwärtige Existenz erahnen, antizipieren lässt, an. Sie wiederholt sich ohne die sinnstiftende Ebene erinnernder Sehnsucht. Thematisiert wird in altväterlicher und antiquierter Manier die Kunst als das, was man sich gegenüberstellen kann, was man vor sich hinstellen, was man anschauen kann, um schön zu leben. Kunst ist, was in die Wohnstube oder ins Museum passt. Sie ist Anschein-Kunst. Sie ist Schön-Leben-Kunst. Sie ist Performance, nicht Empraxis.

Die Große Sehnsucht echter Kunst perspektiviert die Kleinen Sehnsüchte. Sie geht aufs Ganze, nämlich aufs Leben. Sie ist die Sucht des Künstlers, eine abenteuerliche Suche nach einem die eigenen Sehnsüchte und Träume verwirklichenden und damit bejahenswerten Leben. Die Große Sehnsucht ist eine große Leidenschaft und eine große Gefahr. Die

Große Sehnsucht ist das, wozu man „Da capo“ sagen kann. Wozu man Ja sagen muss – es ist das, was Gott einst war.

Der echte Künstler ist sich Selbst Kosmos. Er ist asozial. Er steht außerhalb der Welt und schafft dadurch eine neue Welt. Er züchtigt sich und die Welt.

Die radikale Andersheit, die Eigenheit des Vorscheinkünstlers ist Hoffnung artistisch an sich selbst als Lebenskunstwerk zu gestalten: Noch-Nicht-Seiendes zu werden.

Echte und originale Kunst ist immer Vorschein-Kunst. Anschein-Kunst kann nicht mehr im Schönen zeugen Sie ist impotent. Sie kennt kein produktives Chaos mehr. Sie ist Ordnungskraft. Sie ist Form

ohne existenziellen Stoff. Sie ist ein gekünsteltes Kunstwerk, unfähig noch einen tanzenden Stern zu gebären, weil das Chaos im Stil verreckte.

Die Vorschein-Kunst der Großen Sehnsucht will aber das Leben über sich hinaus schaffen, indem sie sich über sich selbst hinaus schafft. Sie ist Transzendenz-Kunst, sie übersteigt das Elend des Daseins, die Langeweile. In ihr hat die obdachlose Kunst wieder ein Dach über dem Kopf.

Der Raum der Vorschein-Kunst ist die Metatropie. Ihre Innere Burg ist das Zwischen.

Vorschein-Kunst ist Kritik. Wirkliche Kritik ist nur durch einen radikalen, das heißt wurzeltiefen, Vorschlag expraktisch zu rechtfertigen. Sie ist über-sich-selbst-hinaus-schaffende Kritik: lebensbejahende Kritik.

Anschein-Kunst ist Krittelei. Bloß negative Kritik, sich selbst anekelnder Skeptizismus.

Der Sehnsuchts-Künstler ist der vollendete Nihilist. Er vollendet die Umwertung der Werte im Ja-sagen. Er ist Wegbereiter kommender Werte und Wert-Person, die Werte schafft.

Seine Normalität ist aktiver Wahnsinn.

Als Sehnsuchts-Künstler ist er romantischer Asket.

Vorschein-Kunst bewegt sich im Spannungsfeld von Nicht-Mehr und Noch-Nicht, von Gewesenem und Anwesendem, von An-Denken und Vor-Denken. Er steht stramm vor Anwesendem. Er dient nicht sich, sondern dem, was geschichtlich auf uns zukommt. Er ist das Kunstwerk der Zukunft.

Die Genialität des Vorschein-Künstlers ist Epigonalität. Seine Könnerschaft Dilettantismus. Seine Kunst ist die des Scheiterns. Der Künstler-Philosoph ist ein Scheitern-Könnender – Wer spricht von Erfolg? Scheitern ist Alles!

Das Eigentliche der Empraxis ist dem Sehnsuchts-Künstler die Expraktik. In der Ekstase erlebt er das Wesen des Empraktischen.

Der Sehnsuchts-Künstler verspricht eine neue Vitalität, die die Anschein-Kunst übersteigt. Seine Existenz ist ein Versprechen an unsere Welt in ihrem Übermorgen.

Er pflanzt als Künstler den Keim unserer höchsten Hoffnung.

Expraktisch erträumt der Künstlerphilosoph die Zukunft – DAS, wonach wir uns sehnen.

PHILOSOPHIE IST KUNST UND KUNST IST PHILOSOPHIE !!!

